

Informationen zur Brinkstr. 16-17



Inhalt

1. Die Bedeutung der Brinkstr. 16-17 für Greifswald	Seite 1
2. Die Eigentümerwechsel und Abrisspläne der Brinkstr. 16-17	Seite 1
3. Die Initiative „Brinke16-17 erhalten“ und der Verein „Gemeinsam Stadt und Land“	Seite 2
4. Das Nutzungskonzept der Initiative	Seite 2
5. Die Geschichte der Brinkstr. 16-17	Seite 4
6. Die Brinkstr. 16-17 in Bildern	Seite 6

Kontakt

Blog: <http://brinke16bis17.de/wordpress/>
Facebook: www.facebook.com/Brinke16bis17
Email: brinke16bis17@riseup.net

1. Die Bedeutung der Brinkstr. 16-17 für Greifswald

Das 1,5-geschossige Gebäude in der Brinkstr. 16-17 wurde in den Jahren 1855/56 errichtet. Es gehört, wie auch das „Koeppenhaus“, zu den selten gewordenen Vorstadthäusern. Im hinteren Teil verbergen sich ein Garten, verschlungene Höfe, Werkstätten, Wohnhäuser und eine alte Remise. Im Inneren ist noch viel historische Bausubstanz mit alten Holzböden, Türen, Fachwerk etc. erhalten. Zusammen mit der Brinkstr. 15, einem der besterhaltenen Arbeiterhäuser und dem denkmalgeschützten Stephanischen Convent gegenüber, hat dieser Straßenzug eine besondere historische Bedeutung für Greifswald.

In seiner nunmehr 158-jährigen bewegten Geschichte bot das Haus- und Hofensemble zahlreichen Nutzer*innen Platz. Darunter einer Gastwirtschaft, einem Kolonialwarenladen, einem Friseur und der Theaterwerkstatt. Im Jahr 2009 erfüllte der Bioladen und ab Herbst 2013 das Café Hollerbusch die Räume mit neuem Leben. Dadurch hat sich die Brinkstr. 16-17 zu einem der wenigen sozialen Treffpunkte am Rande der Innenstadt entwickelt, wo sich junge und alte Nachbar*innen sowie städtische und ländliche Bewohner*innen begegnen und vernetzen.

Der besondere Wert des Ortes liegt auch darin, dass sich hier Produzent*innen, Händler*innen und Konsumenten von Produkten aus regionaler und ökologischer Landwirtschaft begegnen und enge wirtschaftliche Netzwerke bilden, wie zum Beispiel im CSA-Projekt (siehe Nutzungskonzept). Mit der Gründung der Initiative und des Vereins „Gemeinsam Stadt und Land“ finden diese Ansätze nun auch eine Struktur, die nicht nur langfristig den Erhalt des Hauses sichern, sondern auch einen wichtigen Beitrag bei der Vernetzung und Kooperation zwischen dem städtischen und ländlichen Raum im sozialen, kulturellen und ökonomischen Bereich leisten kann. Eigentlich ist die Brinkstr. 16-17 und die damit untrennbar verbundenen Projekte ein Traum von allen Stadt- und Regionalplaner*innen, Politiker*innen, Umweltschützer*innen und Ökonom*innen. Ob es nur ein Traum bleibt oder die Realität wird, entscheidet hoffentlich nicht das Geld allein, sondern der Wille aller Greifswalder*innen.

2. Die Eigentümerwechsel und Abrisspläne der Brinkstr. 16-17

Als 2009 der Bioladen den Betrieb aufnahm wurde die Brinkstr. 16-17 vom langjährigen Eigentümer Herrn Schulz an Herrn Wiechel und seine Gesellschaft BWZ GmbH und Co. KG weiterverkauft. Der gebürtige Greifswalder, aber in der Schweiz lebende Unternehmer, plante die Gebäude abzureißen und auf dem Grundstück einen Neubau mit Eigentumswohnungen zu errichten. Da Herr Wiechel aber auch einen Verkauf

Informationen zur Brinkstr. 16-17



in Betracht zog, machte der Bioladenbesitzer Herr Ende im Februar 2013 ein Kaufangebot, um den drohenden Abriss abzuwenden. Zu diesem Zeitpunkt war die Brinkstr. 16-17 schon an den Demminer Bauunternehmer Herrn Schmidt verkauft worden, der an den Abriss- und Neubauplänen festhielt. Herr Schmidt ist an einem Verkauf nicht interessiert, würde sich aber unter Umständen auf einen Grundstückstausch einlassen. Ende März 2013 mussten die letzten Wohnungsmieter*innen aus der Brinkstr. 16-17 ausziehen. Nur für den Bioladen wurde der Mietvertrag zunächst bis Ende 2013 und schließlich bis Mitte März 2014 verlängert. Danach ist der wohl zeitnahe Abriss zu befürchten.

3. Die Initiative „Brinke16-17 erhalten“ und der Verein „Gemeinsam Stadt und Land“

Anfang Februar 2013 gründete sich die Initiative „Brinke16-17 erhalten“. In der Initiative engagieren sich ehemalige Bewohner*innen, Nachbar*innen, Kund*innen des Bioladens, Vertreter*innen der Altstadtinitiative und Privatpersonen, um den Abriss des Hauses im Dialog mit dem Eigentümer abzuwenden. Im Zentrum der Arbeit der Initiative steht die Absicht, die geschichtliche, soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Bedeutung der Brinkstr. 16-17 für Greifswald öffentlich bekannt zu machen, um so Unterstützung bei der Suche nach Tauschgrundstücken zu erhalten. Dafür veranstaltete die Initiative unter anderem einen Flohmarkt und zwei Klön- und Arbeitstage, wo kleinere Reparaturen an den Gebäuden der Brinkstr. 16-17 vorgenommen wurden. Beteiligte der Initiative eröffneten im Herbst 2013 schließlich das Café Hollerbusch, um die mit der Eröffnung des Bioladens erlangte Funktion der Brinkstr. 16-17 als sozialer Treff- und Vernetzungspunkt weiter auszubauen.

Anfang Januar 2014 gründete sich aus der Initiative „Brinke16-17 erhalten“ der gemeinnützige Verein „Gemeinsam Stadt und Land“. Mit dem Verein ist eine Struktur geschaffen worden, die in der Lage ist, die Brinkstr. 16-17 zu erwerben und sie als Trägerverein zu betreiben. Die Ziele des Vereins sind neben dem Erhalt des Haus- und Hofensembles auch die Förderung des ökologischen Land- und Gartenbaus und der Regionalentwicklung, die Förderung von Kunst und Kultur und die Durchführung von Bildungsarbeit.

4. Das Nutzungskonzept der Initiative

Die Brinkstraße 16-17 - Ein Ort voller Leben

Die Initiative „Brinke16-17 erhalten“ möchte nicht nur das Haus- und Hofensemble in der Brinkstraße 16-17 erhalten, sondern darüber hinaus einen lebendigen Ort für Begegnungen, Kunst, Kultur, Politik und solidarisches Wohnen und postmodernes Wirtschaften in der Mühlenvorstadt schaffen. Wie die Zukunft dieses Ortes aussehen könnte, soll im folgenden Text vorgestellt werden.

Ein GeschichtsOrt - Geschichte und Architektur erlebbar machen!

Die Gebäude der Brinkstraße 16-17 sind - trotz ihrer Einfachheit - aufgrund ihrer Bauweise und Seltenheit städtebauliche und architektonische Juwelen. Das Haus- und Hofensemble ist innerhalb Greifswalds das letzte seiner Art und erzählt eine Geschichte. Und es ist nicht die Geschichte der Großen und Bedeutenden! Grundrisse dokumentieren die historische Enge, die einfachen Lebensverhältnisse und den Wandel der Stadtgeschichte Greifswalds. Wir sehen darin mehr als seinen monetären Wert. Diese Geschichte und Architektur soll bei Sanierungsvorhaben, der Raumnutzung und Projekten unterschiedlichster Art sichtbar und erlebbar gemacht werden.

Informationen zur Brinkstr. 16-17



Ein postmoderner WirtschaftsOrt - Bioladen und Solidarische Landwirtschaft

Der Bioladen „Sonnenmichel“ soll zu einem Bioeinkostgeschäft aufgewertet werden, in dem viele Erzeugnisse aus der Region erhältlich sind. Daneben wird die Vertragslandwirtschaft des Hofes Schwarze Schafe in einem angegliederten Raum, einen Mitgliederladen eröffnen, in dem die Mitglieder ihren Anteil an der Hofproduktion abholen können. Vertragslandwirte haben eine feste Gruppe von Konsumenten an die sie die Produktion des Hofes abgeben. Dabei kaufen die Kunden nicht mehr einzelne Produkte sondern finanzieren über einen Beitrag die Kosten des Hofes und teilen dann die Waren des Hofes untereinander auf. Diese Idee orientiert sich an dem Konzept der „Solidarischen Landwirtschaft“ (engl. Corporate Solidarity Agriculture, CSA).

Ein offener KunstOrt - Raum für Kreativität

In der Brinkstraße 16-17 soll ein Ort geschaffen werden, an dem Menschen Kunst kennenlernen, sich mit ihr auseinandersetzen und neue entstehen lassen können. Deshalb wollen wir Werkstätten bzw. Ateliers mit niedrigen Mieten nach dem Solidaritätsprinzip schaffen. Es soll in ihnen nicht nur Platz für professionelle Künstler*innen sein, sondern auch für künstlerisch tätige Laien. Maler*innen, Bildhauer*innen, Streetart-, Konzept- und Installationskünstler*innen, Literaten, Musiker*innen oder Schauspieler*innen sollen sich mit künstlerisch ambitionierten Kindern, Jugendlichen, Senioren, Menschen mit Behinderung, Studierenden oder Freiberufler*innen verzahnen. In wechselnden Ausstellungen wird sowohl Kunststudent*innen der Universität Greifswald als auch Laienkünstlern eine Präsentationsplattform geboten. Laufende Kreativ-Workshops, angeboten von Kunstschaaffenden auf dem Gebiet der Malerei, Fotografie, Film, Landart, Keramik sowie literarische Diskussionsrunden und Lesungen runden das Programm ab. In diesem Sinne will die Brinkstr. 16-17 einen Beitrag zum sozialen und kulturellen Leben in Greifswald leisten.

Ein besonderer TreffOrt – Raum für Initiativen und Gruppen

Räumlichkeiten, zu denen engagierte Gruppen unkompliziert und für wenig Geld Zugang haben, sind in Greifswald selten. Die Brinkstr. 16-17 soll Gruppen einen Treffpunkt bieten, die noch nicht über feste Strukturen und Einnahmen verfügen. Aber auch Gruppen, die einen besonderen Ort suchen, der Kreativität und Selbstreflexion fördert.

Ein gemeinsamer WohnOrt – Gemeinsam Wohnen und Wirken

Die sehr individuell geschnittenen Räume in der Brinkstraße 16-17 geben einen wunderschönen Rahmen für das gemeinsame Wohnen, in der die Gemeinschaft im Mittelpunkt steht. Die Wohngemeinschaft ist auch ein wichtiger Garant für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Ortes, da die Bewohner*innen nicht nur anonyme Mieter*innen sind, sondern bei der Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Bauvorhaben einen persönlichen Beitrag leisten.

Ein Ort – Ein Verein

Die Personen und Gruppen mit ihren verschiedenen Interessen und Ideen, die sich in der und für die Brinkstr. 16-17 engagieren sind in dem gemeinnützigen Verein „Gemeinsam Stadt und Land“ organisiert. Die Aufgaben des Vereins sind ist es u.a., das Haus, den Hof und die Räumlichkeiten zu erhalten und die Mühlenvorstadt mit Leben zu erfüllen.

Informationen zur Brinkstr. 16-17



5. Die Geschichte der Brinkstr. 16-17

1855 / 56	errichtete der Zimmermann Johann Fock das Gebäude der Brinkstraße Nr. 17 und den dazugehörenden zweistöckigen Seitenflügel.
1856	wohnten zum ersten Mal Mieter*innen in den Häusern.
1864	baute Johann Fock das Haus in der Brinkstraße 15, verkaufte es aber sofort an den Tischler Neumann.
1864	wurde auch das Gebäude der Brinkstraße Nr. 16 erbaut. Die Häuser dienten eher bescheidenen Wohnzwecken, die Wohnungen wurden von Arbeitern, Tagelöhnern und Handwerkern bewohnt. Auf Archivplänen ist nachzuvollziehen, dass allein in der Brinkstraße 15 fünf Wohnungen im Erdgeschoss und vier Wohnungen im Obergeschoss zur Miete standen.
1884	wurde in den Räumlichkeiten des Erdgeschosses der Brinkstraße 16-17 von der Witwe Saß eine Gaststätte betrieben. Vorher war in den Räumen ein Kolonialwarenhandel mit Ausschank untergebracht. Im gleichen Jahr ehelichte der Kutscher Carl Bendschneider die Witwe Saß und beide betrieben die Wirtschaft im Haus 16-17. Beschreibung der Wirtschaftslokalität von Carl Bendschneider: <i>„Im Hauseingang links ein Laden; dahinter eine Stube (4m lang, 4,75mbreit); Etagenhöhe: 3m. Stube hat zwei Fachfenster, auch eine Eingangstür vom Hof. Diese Stube soll als Schankstube dienen. Auf dem geräumigen Hof sind 2 Apartements und 1 Pissior vorhanden.“</i>
1909	ging das Haus Nr. 15 an den Arbeiter Kruse über.
1910	war der Friseur Hans Saß im Erdgeschoss der Brinkstraße 16-17 untergebracht.
Ab 1919	betrieb Hans Saß die Schankwirtschaft
1940	wurde eine Sondergenehmigung zur Verlängerung der Öffnungszeiten (von 20 Uhr auf 22 Uhr) beantragt, da viele Wehrmachtssoldaten der umliegenden Kasernen in der Kneipe ein und aus gingen.
Am 1.3.1946	wurde Schankwirtschaft von Bertha Görs (geb. 1919 in Halle/S.) übernommen Beschreibung in den Akten: <i>„Eigentümer des Hauses: Hans Saß; Brinkstraße 16/17. Wirtschaft besteht ca. 60 Jahre; bisheriger Betreiber (Hans Saß) gibt sie wegen hohen Alters auf. Frau Görs hat das Geschäft zunächst auf fünf Jahre gepachtet. Laden: Lebensmittelgeschäft mit Bierstube.“</i>
Am 28.2.1949	gab Frau Görs die Wirtschaft wegen Zahlungsschwierigkeiten auf. Im selben Jahr übernahm Werner Schulz die Gebäude der Brinkstraße 16-17 und betrieb die Schänke und den Laden weiter bis 1989 . Werner Schulz entkernte die Räumlichkeiten stark und die kleinteilige Raumstruktur löste sich auf.

Informationen zur Brinkstr. 16-17



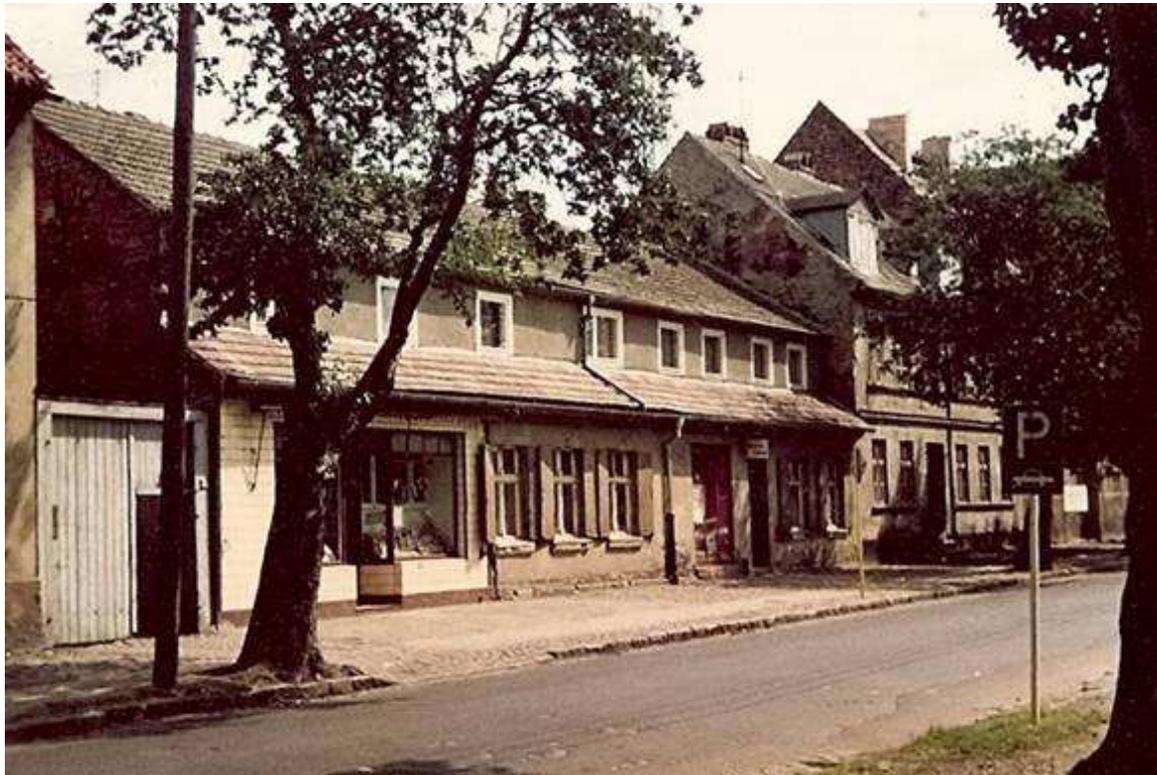
In den 1950er	baute Werner Schulz nicht nur das Obergeschoss des Hauses Nr. 16 aus, er veränderte die hölzernen Schuppengebäude des Hofes in Massivbauweise. Er und seine Schwiegereltern bewohnten die nun ausgebauten Wohnungen.
nach 1989	nutzte das Theater Greifswald die Ladenfläche als Requisitenlager und Unterstellräume. Nach einigen Jahren zog das Theater aus der Brinkstraße aus und die Räume standen leer. Nur die Hinterhof- bzw. Seitenflügelwohnungen waren noch vermietet.
2008	mietete Hubert Ende die Ladenfläche im Erdgeschoss der Brinkstraße 16.
2009	eröffnete der Bioladen „Sonnenmichel“ im Bereich der ehemaligen Schankstube und des alten Ladenbereiches.
2011	wurde der „Sonnenmichel“ in die jetzige Form umgebaut.
Im Februar 2013	gründete sich die Initiative „Brinke16-17 erhalten“.
Im Herbst 2013	eröffnete das Café Hollerbusch.
Im Januar 2014	gründete sich der gemeinnützige Verein „Gemeinsam Stadt und Land“, der als potentieller Trägerverein für die Brinkstr. 16-17 fungieren soll.

Informationen zur Brinkstr. 16-17

Brinkel6bis17
erhalten!

6. Die Brinkstr. 16-17 in Bildern

In den 1970er Jahren



Im Jahr 2008



© Frank-2.0 - www.xturl.de/Greifswald,
aus "Greifswald, damals und heute"

Informationen zur Brinkstr. 16-17

Im Jahr 2013

Brinkel6bis17
erhalten!



Informationen zur Brinkstr. 16-17

Brinkel6bis17
erhalten!



Informationen zur Brinkstr. 16-17

Fleischervorstadt-Flohmarkt 2013

Brinkel6bis17
erhalten!

